

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Literaturhinweise	XIX
Rechtsquellenverzeichnis	XXI

Franz Mohr

Die neue EuInsVO und die Begleitregelungen des IRÄG 2017	1
I. Einleitung	3
II. Anwendungsbereich	4
A. Allgemeines – Vorinsolvenzverfahren	4
B. Öffentliche Verfahren	5
C. Gesamtverfahren – Gläubigerbeteiligung	5
D. Verfahren in Eigenverwaltung	6
E. Privatinsolvenzverfahren	6
F. Einstweilige Verfahren	6
G. Vorläufiger Aufschub von Vollstreckungsmaßnahmen	7
H. Gesellschaftsrechtliche Verfahren	8
I. Anhang A	8
III. Begriffsbestimmungen	9
A. Insolvenzverwalter	9
B. Schuldner in Eigenverwaltung	9
C. Sonstiges	10
IV. Zuständigkeit	10
A. Allgemeines	10
B. Vermutungen des COMI	11
C. Verdachtsperiode	12
D. Widerlegung der Vermutung	12
E. Prüfung der Zuständigkeit	13
F. Rekurs	14
G. Insolvenznahe Verfahren	14
V. Anwendbares Recht	16
VI. Anerkennung von Insolvenzverfahren	17
VII. Partikularverfahren	18
VIII. Sekundärverfahren	18
A. Allgemeines	18
B. Als Sanierungsverfahren	19
C. Zusicherungen zur Vermeidung von Sekundärinsolvenzverfahren ..	20
1. Einleitung	20
2. Abgabe der Zusicherung	21

3. Billigung der Zusicherung	22
4. Verteilung	25
5. Sicherungsmaßnahmen	25
6. Entscheidung über den Antrag auf Eröffnung eines Sekundärverfahrens	26
IX. Zusammenarbeit und Kommunikation	27
A. Allgemeines	27
B. Verwalter	28
C. Gerichte	29
D. Beispiel Sanierungsplan	29
X. Forderungsanmeldung und Verständigung der Gläubiger	30
A. Allgemeines	30
B. Verständigung der Gläubiger	30
C. Forderungsanmeldung	31
1. Allgemeines	31
2. Frist	33
3. Verbesserung	33
XI. Gruppeninsolvenz	34
A. Allgemeines	34
B. Zusammenarbeit und Kommunikation	35
1. Allgemeines	35
2. Beispiel Sanierungsplan	37
3. Weitere Befugnisse für den Verwalter	38
C. Gruppen-Koordinationsverfahren	38
1. Allgemeines	38
2. Antrag auf Eröffnung eines Gruppen-Koordinationsverfahrens	38
3. Zuständigkeit	39
4. Inhalt	39
5. Vorprüfung	39
6. Befassung der Verwalter	40
7. Einwände der Verwalter	40
8. Einwände gegen den vorgeschlagenen Koordinator	40
9. Wahl des Gerichts für ein Gruppen-Koordinationsverfahren	41
10. Der Koordinator	42
11. Neuerliche Prüfung der Eröffnungsvoraussetzungen	42
12. Eröffnung des Gruppenkoordinationsverfahrens	42
13. Nachträgliches Opt-in durch Insolvenzverwalter	42
14. Aufgaben des Koordinators, insb Ausarbeitung von Empfehlungen und eines Gruppen-Koordinationsplans	43
15. Zusammenarbeit zwischen den Verwaltern und dem Koordinator	45
16. Abberufung des Koordinators	45
17. Beendigung des Gruppen-Koordinationsverfahrens	45
18. Vergütung und Kostenaufteilung	45
XII. Insolvenzregister	46
A. Allgemeines	46
B. Insolvenzverfahren über das Vermögen von Konsumenten	48

C. Weitere Bekanntmachungen	49
XIII. Inkrafttreten	50
XIV. Schlussbemerkung	51

Andreas Konecny

Offene und neue Probleme bei der Anwendung der EuInsVO in Österreich	53
I. Einleitung	54
II. Anwendungsprobleme aufgrund gesetzestechnischer Mängel	55
III. Probleme im Zusammenhang mit dem Anwendungsbereich	56
A. Überschneidung alte – neue Rechtslage	56
B. Insolvenzprüfung und Sekundärinsolvenzverfahren	57
IV. Zuständigkeitsvermutungen und amtswegige Zuständigkeitsprüfung .	58
A. Überblick	58
B. Der Interessenmittelpunkt im Allgemeinen	59
C. Problematik und Anwendung der Vermutungsregelungen	59
V. Anwendbares Recht	61
VI. Der Schuldner in Eigenverwaltung	62
A. Rechtslage und Meinungsstand	62
B. Keine generelle Gleichstellung des Schuldners in Eigenverwaltung mit dem Verwalter	64
C. Die Rechte des Schuldners in Eigenverwaltung	64
1. Überblick	64
2. Gleichstellende Normen	65
3. Normen ohne Bezugnahme auf handelnde Personen	65
4. Bewusste Unterlassung der Gleichstellung Verwalter – Schuldner in Eigenverwaltung	65
5. Fehlende Gleichstellung Verwalter – Schuldner in Eigenverwaltung	66
VII. Inhalt der Zusicherung nach Art 36 EuInsVO 2015	66
A. Problemstellung	66
B. Mindestinhalt der Zusicherung	68
C. Zusicherung für den Verwertungsfall	69
D. Zusicherung für den Sanierungsfall ohne Verwertung	70
E. Zugrunde liegende Annahmen	70
VIII. Schlussbemerkung	72

Hubertus Schumacher

Streitfragen der Europäischen Kontenpfändung	73
I. Einführung	73
II. Bereichsausnahme „Schiedsgerichtsbarkeit“	74
III. Bewilligungsvoraussetzungen	75
A. Autonomes Beweismaß	75
B. Prognose auf eine zukünftige Entscheidung	76
C. Prognose nur auf die Entscheidung oder auch auf den Vergleichsabschluss?	77
IV. Sicherheitsleistung des Gläubigers	77
A. Bewilligungsvoraussetzung	77

B. Kein Titel vorhanden	78
C. Titel vorhanden	78
D. Höhe der Sicherheitsleistung	79
V. Wann muss der Schuldner informiert werden?	79
VI. Antrag auf Kontoinformationen	80
A. Grund für die Annahme eines Kontos im Ausland	80
B. Voraussetzungen für die Information bei nicht vollstreckbaren Titeln	81
VII. Notwendige Liquidität von Unternehmen?	82
VIII. Schluss	83

Christoph Brenn

Aktuelle Rechtsprechung zur EuGVVO 2012	85
Vorbemerkung	86
I. Einleitung	86
II. Amtswegige Prüfung der Zuständigkeit	87
III. Anlegerprozesse	89
A. Barclays Bank	89
1. Sachverhalt	89
2. Gerichtsstände nach der EuGVVO 2012	90
3. Verbrauchergerichtsstand nach Art 17 EuGVVO 2012	90
4. Gerichtsstand des Erfüllungsorts nach Art 7 Nr 1 EuGVVO 2012	91
a) Freiwillige rechtliche Verpflichtung	91
b) Inhaberschuldverschreibung als Wertpapier	91
c) Erfüllungsortvereinbarung	92
d) Rechtlicher Erfüllungsort nach der <i>lex causae</i>	93
5. Deliktgerichtsstand nach Art 7 Nr 2 EuGVVO 2012	94
a) Handlungsort oder Erfolgsort	94
b) Vorabentscheidungsersuchen des Obersten Gerichtshofs	95
c) In der Judikatur vorhandene Lösungsansätze	96
d) Eigene Bewertung	96
B. Griechische Staatsanleihen	97
1. Sachverhalt	97
2. Staatenimmunität	97
3. Anleihebedingungen bzw Zahlungsverprechen	98
a) Freiwillige rechtliche Verpflichtung	98
b) Vereinbarung des Erfüllungsorts	98
c) Rechtlicher Erfüllungsort nach der <i>lex causae</i>	99
d) Tatsächliche Erfüllungshandlungen	100
e) Vorabentscheidungsersuchen des Obersten Gerichtshofs	100
f) Eigene Bewertung	101
IV. Klagen von Volkswagen (Klein-)Aktionären	102
A. Sachverhalt	102
B. Gerichtsstandsklausel in der VW-Satzung	102
C. Eigene Bewertung	103
1. Gerichtsstandsklausel in einer Satzung	103
2. Bestimmtheits- und Formerfordernis	103

3. Kleinaktionäre als Verbraucher	104
4. Deliktsgerichtsstand nach Art 7 Nr 2 EuGVVO 2012	104
5. Entscheidung des OGH zu 6 Ob 18/17s	104
V. Klage auf Einverleibung des Eigentumsrechts	105
A. Sachverhalt	105
B. Gerichtsstand des Belegenheitsorts nach Art 24 Nr 1 EuGVVO 2012	106
C. Gerichtsstand des Erfüllungsorts	106
VI. Zusammenfassung	107

Thomas Garber

Neuerungen im Ehe- und Familienrecht:

Zur Revision der Brüssel IIA-VO und zu den Güterrechtsverordnungen ...	109
I. Einführung	111
II. Zur Revision der Brüssel IIA-VO	112
A. Allgemeines und erster Vorschlag zur Änderung der Brüssel IIA-VO	112
B. Revisionsvorhaben nach dem Stockholmer Programm, dem Aktionsplan zu dessen Umsetzung und dem Arbeitsprogramm der Kommission für 2012	115
C. Kommissionsbericht vom 15. 4. 2014 über die Anwendung der Brüssel IIA-VO	117
D. Entwurf zur Neufassung der Brüssel IIA-VO	120
1. Allgemeines	120
2. Allgemeine Änderungen	120
3. Änderungen in Ehesachen	121
a) Keine Erweiterung des Anwendungsbereichs	121
b) Änderungen hinsichtlich der internationalen Zuständigkeit	122
c) Neuregelung der Art 6 und 7 Brüssel IIA-VO	123
4. Änderungen hinsichtlich der Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung	124
a) Definition des Begriffs „Kind“	124
b) Zuständigkeit des Mitgliedstaats des gewöhnlichen Aufenthalts (Art 8 Brüssel IIA-VO)	125
c) Zuständigkeit in Fällen von Kindesentführung (Art 10 Brüssel IIA-VO)	126
d) Zuständigkeit nach Anerkennung der Zuständigkeit durch die Beteiligten (Art 12 Brüssel IIA-VO)	127
e) Verweisung an ein Gericht, das den Fall besser beurteilen kann (Art 15 Brüssel IIA-VO)	128
f) Zuständigkeit für die Erlassung einstweiliger Maßnahmen (Art 20 Brüssel IIA-VO)	129
g) Zuständigkeit für die Entscheidung über eine vom Anwendungsbereich der Verordnung nicht erfasste Vorfrage	131
h) Anhörung des Kindes	131
i) Bestimmungen zur Rückgabe des Kindes (Art 11 Brüssel IIA-VO)	133

5. Änderungen hinsichtlich der Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Titel	137
a) Allgemeines	137
b) Begriff der Entscheidung	138
c) Anerkennung	138
aa) Allgemeines	138
bb) Bescheinigung	139
cc) Berichtigung der Bescheinigung	140
dd) Versagungsgründe	140
d) Vollstreckung	141
aa) Allgemeines	141
bb) Vollstreckungsversagungsverfahren	143
e) Öffentliche Urkunden und Vereinbarungen zwischen den Parteien	144
6. Zusammenarbeit zwischen den Zentralen Behörden	144
7. Unterbringung des Kindes in einem Heim oder in einer Pflegefamilie in einem anderen Mitgliedstaat	145
E. Ausblick	145
III. Die Güterrechtsverordnungen	145
A. Allgemeines	145
B. Der sachliche Anwendungsbereich	147
1. Allgemeines	147
2. Zu den Begriffen „Ehe“ und „eingetragene Partnerschaft“	147
3. Zum Begriff „Güterstände“	147
C. Zuständigkeit	148
1. Allgemeines	148
2. Überblick über die Zuständigkeitsbestimmungen	149
3. Zuständigkeit im Fall des Todes eines der Ehegatten	150
4. Zuständigkeit im Fall der Ehescheidung bzw der Auflösung der eingetragenen Partnerschaft	151
a) Allgemeines	151
b) Wirkungen	152
c) Voraussetzungen	152
d) Voraussetzungen nach Art 5 EuEheGütVO	152
aa) Allgemeines	152
bb) Voraussetzungen nach Art 5 EuPartGütVO	154
5. Zuständigkeit in anderen Fällen	154
6. Zuständigkeitsvereinbarungen	155
a) Allgemeines	155
b) Voraussetzung	156
c) Zulässige Vereinbarung	156
d) Form	156
7. Zuständigkeit aufgrund rügeloser Einlassung	157
a) Allgemeines	157
b) Voraussetzungen	157
c) Keine Unzuständigkeitsrüge	158
d) Belehrung durch das Gericht	158

8. Alternative Zuständigkeit	159
9. Subsidiäre Zuständigkeit	159
10. Notzuständigkeit	160
11. Zuständigkeit für die Erlassung einstweiliger Maßnahmen einschließlich Sicherungsmaßnahmen	161
12. Prüfung der Zuständigkeit	162
D. Rechtshängigkeit und im Zusammenhang stehende Verfahren	162
E. Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	163
1. Allgemeines	163
2. Prüfung des Anwendungsbereichs	163
3. Weitere Anwendungsvoraussetzungen	164
a) Vorliegen einer Entscheidung eines Mitgliedstaates	164
b) Entscheidung eines Gerichtes	165
4. Anerkennung ausländischer Entscheidungen	165
a) Allgemeines	165
b) Anerkennungsversagungsgründe	166
5. Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	168
a) Allgemeines	168
b) Das erstinstanzliche Verfahren	168
aa) Antrag	168
bb) Zuständigkeit	169
cc) Prüfungsumfang	170
dd) Einseitigkeit des Verfahrens	170
ee) Entscheidung und Zustellung der Entscheidung	170
c) Das Verfahren 2. Instanz	172
aa) Allgemeines	172
bb) Zulässige Einwendungen	172
cc) Verfahrensgrundsätze	173
dd) Prüfungsumfang im Rechtsbehelfsverfahren	174
d) Das Verfahren 3. Instanz	175
e) Schutz des Antragsgegners bei der Vollstreckbarerklärung von noch nicht rechtskräftigen Entscheidungen	176
f) Sicherungsmaßnahmen vor und nach der Vollstreckbar- erklärung sowie vorläufige Beschränkung der Vollstreckungs- maßnahme	176
F. Anerkennung und Vollstreckung ausländischer öffentlicher Urkunden und Prozessvergleiche	177
IV. Resümee	177

Peter G. Mayr

Alternative Streitbeilegung unter europäischem Einfluss	179
I. Einleitung	179
II. Mediation	181
A. Zivilrechts-Mediations-Gesetz und Mediations-Richtlinie	181
B. EU-Mediations-Gesetz	183
III. Alternative Streitbeilegung in Verbrauchersachen	185

A. Entwicklung	185
B. Allgemeines zur ADR-Richtlinie	187
C. Umsetzung in Österreich	188
1. Allgemeines	188
2. Anwendungsbereich	189
3. Begriff „Alternative Streitbeilegung“	191
4. Stellen zur alternativen Streitbeilegung	192
5. Eigenschaften des Schlichters	194
6. Verfahrensgrundsätze und Verfahrensregeln	194
a) Spezifische Verfahrensregeln	194
b) Prinzip der Freiwilligkeit	195
c) Vertraulichkeit	196
d) Kosten	197
e) Ablehnung einer Bearbeitung	197
7. Beendigung des Verfahrens	198
8. Verfahrensdauer	199
9. Auswirkungen auf die Verjährung	199
10. Informationspflichten für Unternehmer	200
a) Vor der Streitigkeit	201
b) Nach der Streitigkeit	201
11. Bisherige Erfahrungen	201
IV. Zusammenfassung	203
<i>Bernhard König</i>	
Schlusswort: Sprachfassungen und Verfahrensgrundrechte	
im Europäischen Verfahrensrecht	205
I. Divergierende Sprachfassungen	205
II. EU-Verfahrensrecht und die EMRK/GRC	207
A. Einseitigkeit des Verfahrens	207
B. Schriftlichkeit des Verfahrens	208
C. „Die Entscheidung wird der schriftlichen Ausfertigung vorbehalten“ (§ 415 öZPO)	209
III. Fazit	210
Autorenverzeichnis	211
Stichwortverzeichnis	215